

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

8.11.1912 (No. 307)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 307

Freitag, den 8. November 1912

155. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluss Nr. 154), wochentags auch Abends  
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Oktober 1912 gnädigst geruht, den nach § 30 des Schulgesetzes für die Volksschule in Furtwangen bestellten Schulleiter Engelbert Strobel zum Rektor dieser Schule nach § 31 des Schulgesetzes zu ernennen.

### Die Verwaltungsaktsprüfung betr.

Auf Grund der am 28. bis 30. Oktober d. J. abgehaltenen Prüfung sind folgende Kandidaten als Verwaltungsaktsaktsprüfung aufgenommen worden:

Johann Horn von Bamberg, Konstantin Konrad von Obergrombach, Karl Singer von Bruchsal, Ferdinand Steinhard von Freiburg, Eugen Wäpfer von Freiburg, Wilhelm Weber von Großschellheim.

Karlsruhe, den 4. November 1912.

Großh. Ministerium des Innern.

von Rodman.

Külby.

### Die Werkmeisterprüfung für den maschinen- und elektrotechnischen Dienst betr.

Nachgenannte Kandidaten haben die Werkmeisterprüfung für den maschinentechnischen Dienst bestanden und gemäß § 8 der landesherrlichen Verordnung vom 3. Oktober 1908, die Einföhrung einer Werkmeisterprüfung für den maschinentechnischen und elektrotechnischen Dienst betr., das Prädikat „Werkmeister“ erlangt:

Karl Nimmeler aus Heidelberg,  
Fritz Wacker aus Mannheim und  
Julius Wirth aus Heidelberg.

Karlsruhe, den 6. November 1912.

Großh. Ministerium der Finanzen.

Reinholdt.

Zunghaus.

### Nicht-Amtlicher Teil.

#### \* Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 7. Nov. Die Presse fordert die Bevölkerung auf, ein nationales Verteidigungskorps zu bilden, denn der Ausfall einer Vermittlung durch die Mächte sei ungewiß. Die Rettung der Türkei hänge von der Verteidigung der Tschataldalschalinie ab. Wie die Blätter melden, erschien die türkische Flotte vor den Dardanellen, entfernte sich aber bald darauf wieder. Aus Ägypten sind dem Kriegsministerium 20 000 Pfund freiwillige Spenden für Kriegszwecke zugegangen. Der Generalstabschef der türkischen Armee in Tripolis, Fethi Pascha ist in Konstantinopel eingetroffen und hat sich von dort sogleich nach dem Hauptquartier begeben.

Konstantinopel, 7. Nov. Ein amtliches Telegramm des Kommandeurs der Westarmee meldet vom 5. Nov. Nach zweitägigem Kampfe ist eine griechische Division zersprengt worden. Wir haben eine große Menge Kriegsmaterial erbeutet und Sorowizewo wieder eingenommen. Ein serbisches Kavallerieregiment nebst einer Maschinengewehrabteilung wurden nördlich von Prilep zerstreut. Der Kampf dauerte den ganzen Tag und verlief für uns günstig. Bei Janina erlitten die Griechen große Verluste und wurden bis Pontepigadina zurückgeworfen.

Konstantinopel, 6. Nov. Nach den Kämpfen bei Kuele-Burgas und Wisa haben die Türken, wie glaubhaft versichert wird, Rodosto verwüstet und teilweise in Brand gesteckt. Abdullah Pascha wurde angeblich abgesetzt, weil er vollkommen verlagte. An seiner Stelle wurde Hamdi Pascha mit der Führung des linken Flügels beauftragt. Ein türkischer Offizier, der von Tschataldalscha zurückkehrte, behauptet, dort sei nichts für eine Verteidigung vorbereitet. Die türkischen Beamten und die Pforten scheinen nicht mehr an einen Widerstand gegen die Bulgaren zu denken. Es herrscht allgemeine Mutlosigkeit. Die Soldaten sengen und brennen beim Rückzug alle Dörfer nieder. Dabei sollen viele bulgarische Bauern erschlagen worden sein. Allerdings ist vorher aus allen bulgarischen Dörfern auf die Truppen, vor allem auf alleinreisende Offiziere, von Komitasschis und Bauern oft mit Schrot und Jagdmunition geschossen worden. Auf

dem Rückzug von Wisa und Seraj wurden viele Soldaten in der Panik niedergelassen und blieben vor Hunger erschöpft in meterhohem Schlamm stecken. Die Gefechtsverluste selbst waren anscheinend nicht sehr hoch. Konstantinopel ist noch ruhig, doch ist die Verängstigung der Bevölkerung vielfach sehr groß.

Saloniki, 6. Nov. Einer Meldung aus Athen zufolge brach zwischen dem Wali von Saloniki und dem kommandierenden türkischen General Streit aus wegen der Übergabe der Stadt. Der Kommandant weigerte sich auf das Befehligte und beging Selbstmord, um nicht nachgeben zu müssen.

Sofia, 6. Nov. Die „Ag. Bulg.“ meldet: In dem 5-tägigen Kampf um Kuele-Burgas und Bunar Hisar haben die Bulgaren 37 Schnellfeuergeschütze erbeutet und mehr als 2000 Gefangene gemacht. Die Verluste der Türken werden auf ungefähr 25 000 Tote und Verwundete geschätzt. Die Stimmung der türkischen Truppen ist gedrückt. Bis jetzt haben die Bulgaren auf der Linie Adrianopel-Konstantinopel 4 Lokomotiven und 243 Wagen mit Beschlag belegt. Auf der Linie Kuele-Burgas-Kirklisse ist der regelmäßige Verkehr wieder hergestellt. Der Geist der bulgarischen Truppen ist nach wie vor ausgezeichnet.

Sofia, 7. Nov. Wie das Blatt „Mir“ meldet, endete die Schlacht, die die türkischen Hauptstreitkräfte unter dem Kommando des Kriegsministers Nasim Pascha auf der Linie Saraj-Tschorlu annahmen, mit einer vollständigen Niederlage der Türken, deren Verluste doppelt so groß waren als bei Kuele-Burgas. Die geschlagene Armee ergriff in voller Unordnung die Flucht nach Tschataldalscha und wurde von den Bulgaren verfolgt. Den Bulgaren fielen bei Tschorlu über 100 Kanonen in die Hände nebst einer großen Menge Munition.

Belgrad, 6. Nov. Der Kampf, der gestern bei Demir-kapu stattfand, war hartnäckig und endigte mit einer Niederlage der Türken und der Einnahme des Passes durch die serbischen Truppen. Gestern traf die Kolonne des serbischen Generals Zibobitsch in Zepel mit den Montenegroinern zusammen.

Belgrad, 6. Nov. Die bulgarisch-mazedonische Armee ist durch das Strumatal rasch nach Süden vorgerückt, hat gestern den Kupel-Pass besetzt und setzt den Marsch auf Wenir-Hissar und Seres fort.

Belgrad, 6. Nov. Der „Tribuna“ wird von hier gemeldet, daß Monastir sich heute nachmittags um 2 Uhr den serbischen Truppen ergeben hat.

Belgrad, 7. Nov. Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat gestern die serbische Armee Kistkowo und Kotiska genommen. Der Vormarsch von Prilep nach dem Süden wird fortgesetzt. Abends fand ein Ministerrat statt. Nach Privatmeldungen soll Djadowa von den Serben besetzt worden sein.

Athen, 6. Nov. Admiral Coundouriotis meldet: Die Insel Tenedos ist um 3 Uhr nachmittags durch ein griechisches Geschwader besetzt worden.

Berlin, 6. Nov. Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Mitteilung der ottomanischen Regierung über Kriegskonterbande. Inwiefern die dort aufgeführten Gegenstände nach den völkerrechtlichen Grundsätzen als absolute oder relative Kriegskonterbande behandelt werden dürfen, unterliegt zurzeit der Prüfung durch die berufenen Organe der kaiserlichen Regierung.

#### Das Heerwesen Rumäniens nach dem Stande vom 1. Oktober 1912.

SRK. Wenn auch das rumänische Heer noch nicht mobil gemacht ist, um in die Ereignisse auf dem Balkan einzugreifen, so beweist doch die Tatsache, daß sich die Regierung in diesen Tagen zu Maßnahmen einer erhöhten Kriegsbereitschaft entschlossen hat, daß die Armee für alle Fälle bereit sein soll.

Durch das Reorganisationsgesetz vom Frühjahr 1908 war auch Rumänien zur zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie übergegangen. Später wurde dann eine Neueinteilung des Heeres ins Leben gerufen und abändernde Bestimmungen bezüglich der Gesamtdienstzeit erlassen, die am 1. Oktober d. J. sämtlich in Kraft getreten sind. Darnach gliedert sich das Heer in die aktive Armee und deren Reserve und die Miliz. Die beiden ersten Einheiten bilden im Kriegsfall das Feldheer während die Miliz entweder zu selbständigen Truppenkörpern bei der Operationsarmee zusammengefaßt wird oder den Schutz des heimatischen Bodens zu übernehmen hat. Die Wehrpflicht erstreckt sich auf 21 Jahre, vom 21. bis

43. Lebensjahr davon 7 Jahre beim stehenden Heere, 10 in der Reserve und 4 in der Miliz. Von den 7 aktiven Dienstes stehen, wie gesagt, die Fußtruppen 2 Jahre unter der Fahne und sind die übrigen 5 Jahre beurlaubt, die Kavallerie, Artillerie, die Landgendarmarie und die mit der Grenzbeobachtung betrauten „granicieri“ dienen 3 Jahre in der Front und sind die anderen 4 Jahre auf Urlaub und die Flottenmannschaft endlich bleibt 4 Jahre unter der Fahne und 3 Jahre auf Urlaub. Freiwillige, die sich auf 3 oder 4 Jahre verpflichten, werden mit dem 30. Lebensjahr zur Miliz überführt. Und diejenigen Wehrpflichtigen, die nur 2 Jahre unter der Fahne stehen, bleiben darnach noch ein 3. Jahr zur Verfügung des Kriegsministers und können zum Garnisondienst, z. B. während der Manöver, wenn die Truppen ausgerückt sind, herangezogen werden. Junge Leute, die sich schon bei der Aushebung zu den Calarashi-Regimentern melden, müssen sich ein Pferd aus eigenen Mitteln beschaffen und es auch 1 Jahr im Urlaubsverhältnis behalten oder einen entsprechenden Betrag an die Staatskasse abführen. Die Dienstperiode bei diesen Regimentern dauert mindestens 60 Tage in der Weise, daß die Wehrpflichtigen in 4 Gruppen eingeteilt, nach der Reihe während mehrerer Monate zu einer einwöchigen Übung eingezogen werden. Nur im September werden die Gruppen gleichzeitig einberufen.

Die Neugliederung des Heeres, wie sie am 1. Oktober d. J. abgeschlossen ist, bedeutet gegen die beiden Reformgesetze vom Jahre 1908 und 1910 einen weiteren Fortschritt. Aber auch jetzt hat man von der Schaffung von Armeeeinspektoren, wie sie schon 1908 geplant waren, abgesehen. Oberster Kriegsherr war und bleibt der König. Unter ihm versieht der Kronprinz das Amt eines Generalinspektors. Dem König sowohl wie dem Kronprinzen ist ein besonderer Stab von Offizieren beigegeben. Die bewaffnete Macht Rumäniens einschl. der dazu gehörigen besetzten Anlagen setzt sich zusammen aus 5 Armeekorps, jedes zu 2 Infanteriedivisionen zu 2 Brigaden, 2 Kavalleriedivisionen zu je 2 Brigaden zu 2 und 3 Regimentern, 5 Kavalleriebrigaden zu 2 Regimentern als Divisionskavallerie, 10 Feldartilleriebrigaden, der Festung Bukarest mit dem Brückenkopf von Cerna-Boda und den besetzten Plätzen von Fochhani, Ramoloffa und Galatz.

Gegen die bisherige Gliederung des Heeres weisen die neuen Bestimmungen besonders die Aufstellung eines neuen Armeekorps (5.), einer neuen Infanteriedivision (10.) und einer Kavalleriedivision auf. Den größten Vorteil von diesen Verstärkungen hat naturgemäß die Infanterie gehabt. Statt 35 sind jetzt 40 Regimenter vorhanden, davon 32 zu 3 Btl. zu 4 Komp., 1 Depotkompagnie und je mit 1 Zug Maschinengewehren zu 2 Gewehren, 8 Regimenter zu 2 Btl. zu 4 Komp., 1 Depotkompagnie und ebenfalls 1 Zug Maschinengewehren, dazu 1 Kader von 5 Offizieren für das 3. Bataillon. Außerdem gehören zur Infanterie noch 9 Jägerbataillone zu 4 Komp., 1 Depotzug und je 1 Zug Maschinengewehre. Von Wichtigkeit und Bedeutung für den Kriegsfall ist, daß im Frieden schon die Kadets für 40 Reservebataillone vorhanden sind. Bestehen auch diese Kadets pro Bataillon nur aus 1 Major oder Kapitän als Bataillonskommandeur, 1 Instruktionsoffizier und 1 Unteroffizier, so ist doch immerhin ein Stamm geschaffen, der schon für die Friedensübungen bei Aufstellung von Reserveverbänden von großer Wichtigkeit ist. Die Vermehrung der Kavallerie beläuft sich auf 1 Kavallerie-Brigade zu 2 Calarashi-Regimentern. Dadurch ist die Aufstellung von 2 einheitlich aus je 5 Rosshiori-Regimentern zu 4 aktiven und 1 Depoteskadron mit 3 Maschinengewehr-zügen bestehenden Kavalleriedivisionen möglich geworden, während die 10 Calarashi-Regimenter, ebenfalls zu 4 aktiven und 1 Depoteskadron, als Divisionskavallerie Verwendung finden. Auch die Feldartillerie ist um eine Brigade zu 2 Regimentern verstärkt worden, so daß jetzt 10 Brigaden zu 20 Regimentern und 1 reitende Abteilung zu 4 Batterien vorhanden sind. Da die Korpsartillerie abgeschafft ist, verfügt jetzt jede Infanteriedivision über 1 Artilleriebrigade. Jedes Feldartillerieregiment ist 6 Batterien zu 4 Geschützen stark, nur die 4 Regimenter des 5. Armeekorps in der Dobrudscha sind abweichend organisiert, da hier neben den Feldgeschützen noch sieben 12-cm Haubitzenbatterien eingeteilt sind. Die rumänische Feldartillerie ist mit Kruppischen Rohrrücklaufkanonen be-



Das ist nun die wichtige Entdeckung, von Laue und seiner Mitarbeiter, daß die vermutete Beugungserscheinung tatsächlich auftritt und daß die daraus berechneten Abstände der Moleküle (ein Drittel Millimeter) sich in vollkommener Übereinstimmung befinden mit dem früheren Ergebnis, daß auf 1 Kilogramm 640 M. Quadrillionen Moleküle gehen, falls M das Molekulargewicht der betr. Substanz bedeutet, woraus man z. B. weiter schließen kann, daß ein Wasserstoffmolekül 1 1/2 Tausendstel von einem Quadrilliontel Kilogramm wiegt, ein Molekül-Sauerstoff 16 mal soviel.

Ein Experimentalvortrag über dieses Thema von Prof. Dr. D. Lehmann findet Freitag, 8. d. M., abends 8 1/2 Uhr im Naturwissenschaftlichen Verein im physikalischen Auditorium der Technischen Hochschule (Eingang durch das Hauptportal über den Hof rechts) statt. Außer Mitgliedern und speziell Eingeladenen haben auch diejenigen Zutritt, die ihre Aufnahme in den Verein (Jahresbeitrag 6 M.) durch Zuschrift an den Schriftführer des Vereins, Herrn Prof. Dr. Schultheiß hier, Südbühnenstraße 3, beantragt haben.

**Großherzogliches Hoftheater.** Bis zu der zuverlässig erhofften baldigen Wiederherstellung des Herrn Tänzer wird die Generaldirektion auch in den noch bevorstehenden Wagner-Aufführungen (Meistersinger und Tristan) bekannte auswärtige Vertreter des Seldentenorfaches auftreten lassen. Für die am kommenden Sonntag den 10. November angekündigten „Meistersinger“ ist zunächst für die Partie des „Walter Stolzing“ der Seldentenor der Berliner Hofoper, Kammerjäger Rudolf Berger verpflichtet.

**Orgelkonzert.** Wie bereits bekannt gegeben, gibt Herr Jos. Bonnet, Konzertorganist de la Société des Concerts du Conservatoire et du Grand Orgue de St. Eustache von Paris, in Begleitung von Fräulein Hildegard Schumacher, Konzertfängerin von hier, Mittwoch den 13. November zugunsten des Badischen Frauenvereins in der Schloßkirche ein Orgelkonzert. Den Kartenverkauf hat die Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstraße 82a, übernommen.

**Ferdinand Keller-Fest.** Die Tage, an welchen die Karlsruher Künstlergesellschaft und mit ihr die gesamte künstlerische Einwohnerschaft Karlsruhes Professor Ferdinand Keller zur Nachfeier seines 70. Geburtstags ihre Huldigung und Wünsche darzubringen gedenkt, nähern sich jetzt. Als Auftakt dazu darf der Vortrag gelten, welchen Dr. Gärtner, der Verfasser der feinsinnigen Monographie über Ferdinand Kellers künstlerisches Wirken, gestern, Mittwoch, abend im Verein „Heimatliche Kunstpflege“ über den heimischen Altmeister hielt. Wiedere er doch zugleich die beste Einführung in die Keller-Ausstellung, die der Badische Kunstverein am nächsten Dienstag eröffnet. Das Festkomitee und der Badische Kunstverein, welche hierzu Einladungen ergehen lassen, veranstalten am selben Tage, nachmittags 5 Uhr, im neuen Saale des Künstlerhauses ein Festessen. Unabhängig von diesen Veranstaltungen ladet der Künstler-Verein auf Mittwoch, den 13. November, zu einer Festfeier in den Sälen des Künstlerhauses ein, wo ein Festspiel von Dr. F. W. Gärtner, Musik von G. Bretschger, in Szene geht. So dürfte die bisherige Lebensarbeit Ferdinand Kellers, von dem wir auch jetzt noch ein reiches weiteres Kunstschaffen erhoffen, in diesen Tagen seitens all seiner zahlreicheren Verehrer, Freunde und Schüler eine herzliche und dankbare Würdigung finden.

**Sch. Hoftheater.** Das derzeitige Programm, das vom 1. bis 15. November von der Direktion aufgestellt wurde, ist wieder ganz auf das Variété-Genre zugeschnitten und sehr vielseitig. Eröffnet wird dasselbe durch die Drahtseilkünstlerin Maada, die viel Bewunderung erregt. Eine frische und feine Souvrette ist Rosa Kidy, die sich auch als geschickte Kunstpfeiferin vorstellt. Das Kom. Jod. Trio mit seinem komischen musikalischen Akt bringt reges Leben ins Programm; sehr hübsch hören sich besonders die Glodenspiele an. Ganz bedeutende Leistungen bringen die zwei Janatos mit ihrer Bühnengymnastik an fliegenden Ringen. Die humoristische Bobogazene von Olga Gregg und Steffelt wirken unterhaltend und erheitert. Das Gastspiel der graziösen „Prinzessin d'Armana“ mit der jugendlichen Epibentängerin Jofra bietet ganz Vorzügliches. Seppel Mauermeier, der süddeutsche Komiker, weiß die Nachschmerz der Zuschauer durchaus in Bewegung zu halten. Den Schluß der Darbietungen macht der Jongleur Caricella; bringt er auch nichts eigentlich Neues, so darf das, was er vorführt, doch gut genannt werden. Die Lichtspiele sowie die Kapelle vervollständigen das Programm.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Zum Balkankrieg.**  
Konstantinopel, 7. Okt. Der Kommandant der „Loreley“ übergab der Verwaltung des türkischen Sanitätsdienstes in Konstantinopel 150 Pfund, die von der türkischen Regierung der Mannschaft der „Loreley“ für die Überführung des früheren Sultans Abdul Hamid überwiesen worden waren.

Sofia, 7. Nov. Bulgariische Truppen haben am 5. November die Stadt Drama besetzt. Die Dörfer der Umgebung sandten an den Truppenkommandanten Abordnungen, in denen Bulgaren, Griechen und Türken vertreten waren, die erklärten, ihre Waffen niederzulegen und ihre Unterwerfung anboten. Die türkischen Truppen sind nach verschiedenen Richtungen zerstreut worden. Die meisten türkischen Soldaten lieferten freiwillig ihre Waffen ab und suchten ihre heimatischen Stätten auf.

Belgrad, 7. Nov. Dem „Petit Parisien“ wird aus angeblich ausgezeichnete Quelle gemeldet: Der serbische Ministerrat hat beschlossen, die offiziellen Warnungen der Wiener Regierung, daß sich Serbien jeder militärischen Operation in Westbalkanien enthalten möge, nicht zu beachten. In Belgrader diplomatischen Kreisen sei man der Ansicht, daß die österreichische Regierung sich nicht bloß mit Serbien direkt verständigen wolle. Man glaube auch, daß sie mit Bulgarien und Griechenland Besprechungen angeknüpft habe. Man frage sich, ob Österreich-Ungarn nicht versuchen werde, die Balkanstaaten zu zersprengen.

Nizza, 7. Nov. Der österreichisch-ungarische Militärattaché, Hauptmann Subfa, der die Antwort des Kronprinzen Danilo nach Skutari überbrachte, gibt von der Ausführung seiner Mission folgende Schilderung: er sei mit dem Dampfer „Neptun“ um 8 Uhr 30 Min. morgens in Sirak angekommen. Trotz der weißen Flagge und der österreichisch-ungarischen Fahne sei der Dampfer von der Küstenbatterie lebhaft beschossen worden. Man zählte

etwa 20 Schiffe, von denen glücklicherweise keiner getroffen habe. Das Feuer hörte erst auf, als Subfa den Soldaten in türkischer Sprache zurief, er verlange als österreichisch-ungarischer Offizier, daß man das Völkerrrecht respektiere. Subfa wurde nach der Landung in Sirak auf ein Ruderboot und von dort nach der türkischen Festung gebracht, wo ihm durch den Festungskommandanten Hassan Bey alle Ehren erwiesen wurden. Der Kommandant entschuldigte sich wegen des Bombardements des „Neptun“. Nach der Überreichung der Antwort des Kronprinzen an den österreichischen General-Konful sei man in Begleitung einer Ehreneskorte zum Hafen zurückgekehrt, wo die Einschiffung auf dem „Neptun“ erfolgte.

Budapest, 6. Nov. Im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der österreichischen Delegation erklärte der Delegierte Bärenreither, der Vorschlag Poincarés sei kein Friedenszeichen, sondern eine Regierung des österreichischen Lebensrechts gewesen.

Berlin, 7. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In dem eigenhändigen Handschreiben des Königs von Italien, das dem Kaiser von dem Marschall di San Giuliano in der Audienz vom 5. November überreicht wurde, ist für den während des Tripolis-Krieges den Italienern gewährten Schutz warm gedankt worden. Der Kaiser hat noch am selben Abend in einem sehr herzlichen Telegramm geantwortet.

Berlin, 7. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Prinz Heinrich von Preußen besuchte heute vormittag den Reichskanzler.

Berlin, 6. Nov. Amtlichen Nachrichten zufolge sind an verschiedenen Orten der libanesischen Küste Unruhen unter den Eingeborenen ausgebrochen. Mehrere Faktoren, darunter eine deutsche, sind bedroht. Wie das W. L. W. hört, ist zum Schutze von Leben und Eigentum der Reichsangehörigen die Entsendung des zurzeit in Duala stationierten Kanonenbootes „Panther“ in die Wege geleitet worden.

Berlin, 6. Nov. Konteradmiral Trumler, bisher 2. Admiral des ersten Geschwaders, ist zum Chef der zu bildenden Mittelmeerdivision ernannt worden.

Halberstadt, 6. Nov. Bei den gestrigen und heutigen Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung siegte die bürgerliche Liste über die sozialdemokratische mit 313 Stimmen Mehrheit; dadurch verlieren die Sozialdemokraten ihre sämtlichen Sitze im Stadtverordnetenkollegium.

Haag, 7. Nov. In dem Bericht der Kommission der Zweiten Kammer über das Budget des Auswärtigen wird dem Böhmer über die Haltung Hollands in der Angelegenheit der Anerkennung der Republik China, die in China Mißbilligung hervorgerufen habe, Ausdruck gegeben. Ferner weist der Bericht auf die Anregung eines französischen Admirals hin, den Kanal im Falle eines Krieges bei Dover und Calais zu schließen. Der Bericht führt aus, daß eine solche Schließung der holländischen Schifffahrt großen Schaden zufügen würde. An die Regierung wird die Frage gerichtet, ob sie sich der Tragweite solcher im Widerspruch mit dem internationalen Recht stehenden Vorschläge klar sei. Endlich wird angefragt, ob der Minister bereit sei, von seiten Hollands die Frage der allgemeinen Abrüstung im Interesse der kleinen Staaten auf die Tagesordnung der 3. Friedenskonferenz zu setzen.

New York, 7. Nov. Nach einem Telegramm aus Quebec fuhr der Dampfer „Royal George“ eine Meile östlich von Point St. Lawrence mit voller Geschwindigkeit auf einen Felsen auf. An Bord befanden sich 901 Passagiere. Schlepddampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Die Lage des Dampfers ist ernst.

### Industrie, Handel und Versicherungswesen.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebens-Versicherungsanstalt a. G. in Hannover waren im Monat Oktober 1912 zu erledigen: 1058 Anträge über 3 092 640 M. Versicherungskapital, das sind rund 800 000 M. mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Oktober d. J. gingen ein 475 002 Anträge über 760 736 220 M. Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Jahre 1911 betrugen mehr als 13 1/2 Millionen Mark; die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ergeben mehr als 144 000 000 M.

Der Hypothekenbestand betrug am Jahresluß 127 792 215 Mark.

### Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Joseph Hermann Fitterer, Eisenbreher. — B.: Georg Lupberger, Techniker. — B.: Herm. Niedert, Schreiner. — B.: Friedr. Stern, Bäckermeister. — B.: Frz. Frey, Gefängnisaufseher. — B.: Peter Steinmetz, Kaufmann. — B.: Joseph Edardt, Steinbruder. — Ein Mädchen: B.: Karl Gaide, Gärtner. — B.: Wilh. Meßinger, Schneider. — B.: Adolf Lenhard, Tagelöhner.

Todesfälle. Johanna Rehbach, Schneiderin, ledig. — Gustav Adolf Geister, Oberpostdirektor, Geh. Oberpostrat, Ehemann.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd.

vom 7. November 1912.  
Ein breites Band hohen Druckes mit einem Kern über Deutschland zieht sich heute über ganz Mitteleuropa hin; in seinem Bereich ist meist heiteres Frostwetter eingetreten, nur im Osten verurteilt das noch über Ungarn lagernde Teilminimum Schneefälle. Außer der bei Island gelegenen ziemlich tiefen Depression besteht noch eine zweite über Unteritalien; beide werden sich wahrscheinlich vorerst bei uns nicht geltend machen und der hohe Druck wird sich zunächst noch behaupten;

es ist deshalb meist heiteres Wetter mit Nachfröhen zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden**  
vom 7. November, früh:  
Biarritz wolfig 7 Grad, Triest wolkenlos 2 Grad, Florenz wolkenlos 6 Grad, Rom wolkenlos 7 Grad, Cagliari bedekt 14 Grad, Brindisi Regen 10 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Niedersch. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Witterung
6. Nachts 9 <sup>U</sup>	758.7	0.8	4.6	94	O	wolkenlos
7. Morgs. 7 <sup>U</sup>	762.0	-2.2	3.7	97	NO	"
7. Mittags. 2 <sup>U</sup>	762.4	4.2	3.0	49	"	"

Höchste Temperatur am 6. November: 7.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -2.5.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 7. November 7<sup>U</sup> früh: 0.9 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 7. November, früh: Schusterinsel 1.90 m, gefallen 22 cm; Rehl 2.86 m, gefallen 13 cm; Maxau 4.66 m, gefallen 12 cm; Mannheim 4.09 m, gefallen 14 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:  
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Von der Pelzmode.

Die Zeiten sind längst vorüber, wo Pelz nur bei großer Kälte als wärmende Hülle zum Bedürfnis wurde. Die Mode hat den Pelzen längst eine dominierende Stelle angewiesen; selbst im Sommer wird dieser anmutige Schmuck bei allen Anlässen getragen und kommt hierfür namentlich Hermeline in Betracht.

Sicher keine der Damen, ob jung oder älter, wird sich diesen Beklagen; — gibt es doch nichts Schmeichlicheres als eben „Pelz“. Sei es nun die zierliche, led um den Hals geschlungene kleine Kravatte, sei es eine solid gediegene Stola, ein vornehm exquisites Fichu oder ein großer Shawl, der malerisch anmutig um die Schultern sich schmiegt. Dazu eine entsprechend wirkungsvolle Muffe und nicht zuletzt zu nennend, — eine so reizend feine Pelzmütze. Selbstredend darf dabei auch die große Mode, d. h. „Pelzjacken, Paletot und Pelzmantel“, nicht vergessen werden.

Der Tribut, den die Kürschnererei in so unendlich vielen Variationen der Mode darbringt, abet dieses Gewerbe gewissermaßen selbst und macht es zu einem effektvoll künstlerischen. Mit Recht zählt Pelz deshalb auch heute zum edelsten Bestand der Garderobe und ist oft ersehnter als Geschmeide; — ist es doch von fast ebenso unvergänglichem Werte als dieses.

Keine Beschreibung, ist sie auch noch so ausführlich, vermag ein getreues Bild von all den Modeneuheiten zu geben, und so ist es zu begrüßen, daß die Firma W. H. Zeumer, Pelzmodenschneider und Großkürschner in Karlsruhe, Kaiserstraße 125/127, in ihrer gewohnt imponierenden Weise eine Fensterausstellung veranstaltet, welche diese Modereizlichkeiten in ihrer ganzen Pracht veranschaulicht. Neben den entzückenden aparten Neuheiten von erlesenem Chic und Geschmack in den wertvollsten Pelzarten finden wir auch die schlicht einfachsten Sorten von äußerster Preiswürdigkeit, und man darf die Besichtigung dieser Fensterausstellungen aufs wärmste empfehlen. Die Firma Zeumer gibt dadurch erneut den Beweis (wenn es eines solchen überhaupt noch bedarf), daß sie, ihrer Tradition getreu, den bekannten Ruf als bedeutendes Spezialhaus 1. Ranges zu wahren weiß.

Ein Weiteres und für wahr Wertvolles zeigt die Ausstellung außerdem und das ist: daß Pelzkauf reiner Werttrauenstoff ist und man seinen Bedarf nur im Spezialgeschäft bedenken soll. Die Sorten und Qualitätsunterschiede in ein und derselben Pelzart sind fast durchweg ganz enorme. So kosten beste prima Felle oft mehr als das Zehnfache gegen die geringeren. Um nur ein Beispiel anzuführen, gibt es in Skunk, dem stets von der Mode begünstigten, beliebten und kleidsamen Pelzwerk, geringe Felle zu 3 M., wogegen die besten Felle bis zu 30 M. Rohkauf bezahlt werden. Oder: Nerz felle, von 7 M. bis 80 M. das Stück. Selbst unter den als Prima bezeichneten Fellen gibt es noch Preisunterschiede bis zu 30 Prozent, welche bedingt sind durch die dunklere oder hellere Farbe, wie auch Herkunft, Land und Gegend.

Wie unendlich viele der pelzeinkaufenden Nichtfachleute haben keine Ahnung von alledem, viel weniger können sie oder sind sie in der Lage, die Gründe für ganz erhebliche Qualitäts- und Preisunterschiede festzustellen; abgesehen davon, daß ein wesentlicher Wert außerdem in der Verarbeitung und in den Zutaten liegt.

Gerade die Firma Zeumer ist berufen, alle die Vorzüge, welche in Echtheit, Qualitäten-Auswahl und reeller Preiswürdigkeit liegen, zu vereinen und damit unergleichliche Vorteile zu bieten. Diese sind wiederum begründet in dem eigenen direkten Fellgroßhandel, sowie deren Kürschnerbetrieb.

Wer Gelegenheit nimmt, die ausgedehnten Geschäftsräume, welche sich in den beiden Häusern Kaiserstraße 125/127 auf 5 Stockwerke erstrecken, zu besichtigen, wird darin übereinstimmen, daß das Haus Zeumer als Sehenswürdigkeit der Karlsruher Geschäfte, ja sogar in ganz Baden und weit darüber hinaus genannt werden darf. D. 562  
Wenn ein persönlicher Besuch des Geschäfts nicht möglich ist, der lasse sich von genannter Firma das von dieser herausgegebene reich illustrierte Modemagazin, welches gratis und franko versandt wird, kommen.

Helfer bei unerwartetem Besuch sind:  
**TÜRK & PABST'S**  
FRANKFURT-MAIN  
Anchovy-Paste  
Sardellen-Butter.  
In Tuben besonders vorteilhaft.

Wenn Sie die Frische Ihres Teints erhalten wollen, gebrauchen Sie die  
**Crème Floréine!**

Das beste Mittel bei kaltem, feuchtem Wetter gegen Erkältung und Influenza

Dampf-Heißluft- u. elektr. Licht-Bäder

für Herren und Damen im

Friedrichsbad

geöffnet den ganzen Tag ununterbrochen

Schloßkirche Karlsruhe  
Mittwoch, 13. Novbr. 1912, abends 8 Uhr,  
**Orgel-Konzert**  
gegeben von  
**Joseph Bonnet**  
Organiste de la Société des concerts du Conservatoire et du Grand Orgue de Saint-Eustache, Paris  
unter Mitwirkung von  
**Fräulein Hildegard Schumacher**  
Konzertsängerin hier (Sopran) zum Besten des  
**Bad. Frauenvereins für den Sotien-Frauenverein für Armenpflege.**  
Eintrittspreise: Schiff oder 2. Empore 2—M., 1. Empore 1—M. Der Verkauf der Eintrittskarten, sowie der Programme mit Text findet in der Musikalienhandlung von **Franz Tafel**, vorm. Hans Schmidt, Kaiserstraße 82 a, Telefon 1647, sowie abends am Portal der Schloßkirche statt. D.561.2.1

**Residenz-Theater**  
Vornehme Lichtspiele I. Ranges. — Ununterbrochen-Vorführung von nachm. 3 bis 11 Uhr abends.  
**Spielplan** nur noch bis mit Freitag abend:  
1. 2. 3. Die Kinder des Generals, Schauspiel in drei Akten v. Urban Gad. Asta Nielsen als Hauptdarstellerin. 4. Die Perle der Gewinnung. 5. Neueste kinematographische Berichterstattung aus allen Weltteilen. 6. Moritzchens Besorgungen in Paris, Posse von Cinq Léon. D.563  
Als Einlage:  
sofern noch Sitzplätze vorhanden sind unter andern:  
7. Der Irrtum der weißen Gazelle.  
In diesem Film wird die Rassenfrage vertieft durch das Liebesverhältnis eines Cowboys zu der jungen Tochter eines Hauptlings. 8. Die größte Sensation ist **Britannicus**. Großartige zweifaktige Tragödie des römischen Tyrannen **Nero**, des traurigen Helden der Christenverfolgung und des Brandes von Rom. Sehen! Staunen! 10. **Schuster bleib bei dem Leisten.**

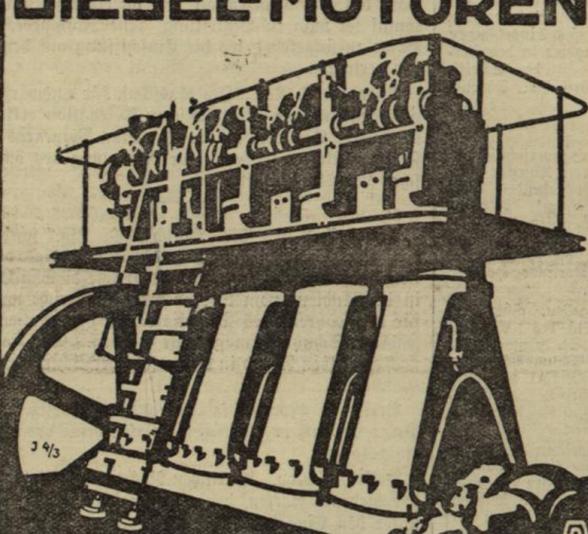
**Gebildeter Herr**, Mitte der Vierzig, repräsentierend, geschäftl. routiniert, energischer Organisations-, als Privatsekretär, sucht zur Ausnützung seiner fast völlig freien Zeit Tätigkeit als **Bibliothekar** übernimmt (sachgem. Ordnung u. druckf. Katalogisierung von Familien-, Geschäfts-, öffentl. etc. Bibliotheken), Gesellschafter, Vertrauensperson, Verwalter, Disponent oder dergl. bei zivilen Ansprüchen. Auf Wunsch Kautions-Tätigkeit ausschließlich od. auf Zeit. Antritt nach Belieben. **Allerfeinste Referenzen.** Zuschriften erbeten unter **D 551** an die Expedition der Karlsruher Zeitung, Karlsruhe i. B.

**Neuberts**  
**Nährsalz-Kakao**  
ist seine Qualitätsware, **stopft nicht**, ist eines Versuches wert.  
**Reformhaus Neubert**, Kaiserstr. 122 u. 87.

**Überwachung von Hausaufgaben.**  
**Schüler u. Schülerinnen** jeden Alters erhalten  
**Nachhilfe - Unterricht** in der **Badischen Handelslehranstalt** (Staatlich genehmigtes Institut) **Karlsruhe** Lammstr. 8. **Mäßiges Honorar. Staatl. gepr. Lehrer. Auf Wunsch außer d. Anstalt.**  
Fachkurse für Personen jeden Alters und Berufs. Näheres im Kontor der Schule.

**Die Gewährleistung beim Tierhandel**  
nach dem Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch. Gemeinverständlich für Nichtjuristen dargestellt von **L. Mainhard**, Großh. Oberlandesgerichtsrat in Karlsruhe. Preis 60 Pfg. Partiepreise für Vereine: 100—200 Exemplare je 45 Pfg., 200—400 je 40 Pfg., 400—1000 je 35 Pfg.

**Gewährschaftsformular für den Viehhandel.** Unentbehrlich für jeden, auch den kleinsten Landwirt. Das einfache Ausfüllen des Formulars genügt, um gegen Hebervorteilung und Schäden geschützt zu sein. Preis einzeln 3 Pfg., 100 Stück M. 2.50, 1000 Stück M. 22.50. 19. V.  
**G. Brannsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.**

**DEUTZER DIESEL-MOTOREN**  
  
**Deutzer Patent-Teeröl-Diesel-Motoren**  
erhielten auf der Hygiene-Ausstellung Dresden den **Königlich Sächsischen Staatspreis** die höchste Auszeichnung.  
**Gasmotoren - Fabrik Deutz**  
Ingenieur-Bureau Werkstatt **Karlsruhe.** Eigene Monteur-Lager

**Wöchnerinnenasylpflöje Mannheim**  
1811 Gewinne **Mark 24000**, M. 10000. Ziehung 9. November bestimmt. Lose à 1/2 Mark, 10 St. = 4.50 M., 25 St. = 12.50 M., so lange Vorrat reicht versendet **D.489**  
**Carl Götz**, Bankhaus, Karlsruhe, Sebelstraße 11/15. Gebr. Höhringer, Städelstr. 60.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
a. **Streitige Gerichtsbarkeit.**  
§ 211.2.1. Mannheim. Die Frau **Johanna Nagel** geb. **Bernhard** in Mannheim, Prozeßbevollmächtigte: **Rechtsanwalt Dr. Pech** in Mannheim, klagt gegen ihren Mann, den **Schreiner Rudolf Nagel** aus Mannheim, zu leih wohnhaft gewesen, da selbst, jetzt unbekannt wo, auf Grund des § 1567 Abs. 2 Ziff 2 BGB. mit dem Antrage auf Ehecheidung wegen Verschuldens des Beklagten. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Mannheim auf **Mittwoch, den 8. Januar 1913, vormittags 9 Uhr**, mit der Aufforderung, einen bei diesem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Ausgang der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, 1. Nov. 1912. **Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.**

§ 213.2.1. Karlsruhe. Die Eheleute **Dr. Adolf Kopp** in Karlsruhe, Weinbrennerstr. 3, haben das Aufgebot der 4%igen Badischen Prämienobligation vom Jahre 1867 Serie 651 Nr. 32546, 100 Taler, deren Eigentumsrecht und Verlust glaubhaft gemacht worden ist, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **Freitag, 13. Juni 1913, vormittags 11 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 2, Eingang II, I. Stock, Zimmer Nr. 8, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde

vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.  
Karlsruhe, 5. Nov. 1912. **Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts A 4.**

§ 213. Vogberg. Im Konkursverfahren des Schuhwarenhandlers **Joseph Schleifer** in Vogberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke **Schlußtermin auf Mittwoch, 4. Dezbr. 1912, vormittags 1/2 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgericht Vogberg bestimmt.  
Vogberg, 5. Nov. 1912. **Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.**

§ 202. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters **Engen Dietrich** in Wallstadt ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf **Samstag, 16. Nov. 1912, vorm. 9 Uhr**, II. Stock, Zimmer Nr. 113. Mannheim, 2. Nov. 1912. **Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts III.**

§ 214. Oberkirch. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der **Kaver Schmiederer Wwe.** aus Herbach ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf **Donnerstag, 28. Nov. 1912, vormittags 10 Uhr**, vor Gr. Amtsgericht Oberkirch.  
Oberkirch, 4. Nov. 1912. **Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.**

§ 203. Pforzheim. 1. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters **Kunzt Güdke** in Pforzheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Konkursverwalters und zur Erhebung etwaiger Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf **Mittwoch, 4. Dez. 1912, vormittags 9 Uhr**, vor Gr. Amtsgericht Pforzheim, Zimmer Nr. 19.  
2. Die Gebühren des Kon-

kursverwalters wurden vom Gericht auf **225 M. 75 Pf.** festgesetzt.  
Pforzheim, 2. Nov. 1912. **Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts A IV.**

§ 215. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Daniel Daub** hier, Jub. einer mechanischen Werkstatt, wurde nach rechtskräftiger Befähigung des Zwangsvergleichs durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts vom heutigen aufgehoben.  
Pforzheim, 5. Nov. 1912. **Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts A II.**

**Konkursöffnung.**  
§ 224. Stodach. Über den Nachlaß des Kaufmanns **Franz Karl Wegmann** von Doppelzell wurde heute am 5. November 1912, nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Nachlaß überschuldet ist.  
Der Rechtsagent **Stephan** hier ist zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 26. November 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist Termin anderweitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Weisung der des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag, 3. Dezbr. 1912, vormittags 9 Uhr**.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder z. Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache u. von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. November 1912 Anzeige zu machen.  
Stodach, 5. Nov. 1912. **Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.**

§ 222.2.1. Karlsruhe. Die Unterbaues für die 6 km lange eingleisige Bahnstrecke von Tauberbischofsheim bis Königheim nach Vorordnung des Min. d. Fin. vom 3. Jan. 1907 in einem Los zu vergeben:  
Hauptarbeiten beil. 51 000 cbm Erd- u. Felsbewegung, beil. 43 600 qm Böschungsfächen, beil. 2700 cbm Baugrubenaushub, beil. 150 cbm Beton, beil. 96 Stück Pfeile (zu rammen), beil. 2100 cbm Mauerwerk einschl. Quader, beil. 40 cbm Gewölbemaauerwerk, 215 qm Pflaster, 6670 qm Straßenfahrbahn, 8600 qm Wechtholterung von Wegflächen.  
§ 222.2.1. Pläne u. Bedingungen auf unserm Geschäftszimmer in Lauda, Bahnhofstr. Nr. 11, sowie auf unserm Bauverein in Tauberbischofsheim, Pfarrergasse Nr. 87a an Vertretenen während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht. Keine Abgabe nach auswärts. In den Angebots- und Vorbrücke bei uns erhält. Angebote vollständig auszufüllen und ausgerechnet, verschlossen u. kostenfrei mit Aufschrift: **„Bahnbau Tauberbischofsheim-Königheim“** versehen, bis **Mittwoch, den 4. Dezember d. J., vorm. 10 Uhr**, dem Zeitpunkt der Verhandlungs-Verhandlung, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Lauda, 6. Nov. 1912. **Großh. Bauinspektion.**

b. **Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
§ 197. Vogberg. Landwirt **Johann Michael Pönet** III. von Buch a. Horn, zurzeit in Haag bei Eberbach, wurde durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts Vogberg vom 16. Oktober 1912 wegen Verschwendung und Trunksucht entmündigt.  
Vogberg, 30. Okt. 1912. **Großh. Amtsgericht.**

**Strafrechtspflege.**  
§ 185.3. Offenburg. Der am 7. Dezember 1888 zu Waltersweier geborene u. d. selbst zuletzt wohnhaft gewesene, katholische Maurer **Karl Kuntze** wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Meserist ohne Erlaubnis ausgewandert sei. Übertretung nach § 360 Ziffer 3 St.G.B.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Offenburg auf **Dienstag, 24. Dezbr. 1912, vormittags 8 1/2 Uhr**, vor dem Großh. Schöffengericht in Offenburg 1. Stad zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando in Offenburg ausgestellten Erklärung beurteilt werden.  
Offenburg, 26. Okt. 1912. **Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.**

**Verchiedene Bekanntmachungen.**  
Bauhauarbeiten für das Postgebäude beim neuen Personenbahnhof in Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Entwässerungsarbeiten, Installationsarbeiten, Eisenkonstruktionen (Glastische, beil. 188 qm). Oberlichtanlagen (Prismen und Hochberggläser beil. 36 qm). Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe auf unserm Bauverein, Ertlingerstr. Nr. 69, zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke gegen 25 Pf. Selbstkosten. Versand nach auswärts findet nicht statt. Angebote, verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis längstens **Montag, den 25. November d. J., vorm. 11 Uhr**, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.  
§ 223.2.1. Karlsruhe, 7. Nov. 1912. **Gr. Bauinspektion II.**

Verstellen des Unterbaues für die 6 km lange eingleisige Bahnstrecke von Tauberbischofsheim bis Königheim nach Vorordnung des Min. d. Fin. vom 3. Jan. 1907 in einem Los zu vergeben:  
Hauptarbeiten beil. 51 000 cbm Erd- u. Felsbewegung, beil. 43 600 qm Böschungsfächen, beil. 2700 cbm Baugrubenaushub, beil. 150 cbm Beton, beil. 96 Stück Pfeile (zu rammen), beil. 2100 cbm Mauerwerk einschl. Quader, beil. 40 cbm Gewölbemaauerwerk, 215 qm Pflaster, 6670 qm Straßenfahrbahn, 8600 qm Wechtholterung von Wegflächen.  
§ 222.2.1. Pläne u. Bedingungen auf unserm Geschäftszimmer in Lauda, Bahnhofstr. Nr. 11, sowie auf unserm Bauverein in Tauberbischofsheim, Pfarrergasse Nr. 87a an Vertretenen während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht. Keine Abgabe nach auswärts. In den Angebots- und Vorbrücke bei uns erhält. Angebote vollständig auszufüllen und ausgerechnet, verschlossen u. kostenfrei mit Aufschrift: **„Bahnbau Tauberbischofsheim-Königheim“** versehen, bis **Mittwoch, den 4. Dezember d. J., vorm. 10 Uhr**, dem Zeitpunkt der Verhandlungs-Verhandlung, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Lauda, 6. Nov. 1912. **Großh. Bauinspektion.**

§ 222.2.1. Karlsruhe. Die Unterbaues für die 6 km lange eingleisige Bahnstrecke von Tauberbischofsheim bis Königheim nach Vorordnung des Min. d. Fin. vom 3. Jan. 1907 in einem Los zu vergeben:  
Hauptarbeiten beil. 51 000 cbm Erd- u. Felsbewegung, beil. 43 600 qm Böschungsfächen, beil. 2700 cbm Baugrubenaushub, beil. 150 cbm Beton, beil. 96 Stück Pfeile (zu rammen), beil. 2100 cbm Mauerwerk einschl. Quader, beil. 40 cbm Gewölbemaauerwerk, 215 qm Pflaster, 6670 qm Straßenfahrbahn, 8600 qm Wechtholterung von Wegflächen.  
§ 222.2.1. Pläne u. Bedingungen auf unserm Geschäftszimmer in Lauda, Bahnhofstr. Nr. 11, sowie auf unserm Bauverein in Tauberbischofsheim, Pfarrergasse Nr. 87a an Vertretenen während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht. Keine Abgabe nach auswärts. In den Angebots- und Vorbrücke bei uns erhält. Angebote vollständig auszufüllen und ausgerechnet, verschlossen u. kostenfrei mit Aufschrift: **„Bahnbau Tauberbischofsheim-Königheim“** versehen, bis **Mittwoch, den 4. Dezember d. J., vorm. 10 Uhr**, dem Zeitpunkt der Verhandlungs-Verhandlung, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Lauda, 6. Nov. 1912. **Großh. Bauinspektion.**

§ 222.2.1. Karlsruhe. Die Unterbaues für die 6 km lange eingleisige Bahnstrecke von Tauberbischofsheim bis Königheim nach Vorordnung des Min. d. Fin. vom 3. Jan. 1907 in einem Los zu vergeben:  
Hauptarbeiten beil. 51 000 cbm Erd- u. Felsbewegung, beil. 43 600 qm Böschungsfächen, beil. 2700 cbm Baugrubenaushub, beil. 150 cbm Beton, beil. 96 Stück Pfeile (zu rammen), beil. 2100 cbm Mauerwerk einschl. Quader, beil. 40 cbm Gewölbemaauerwerk, 215 qm Pflaster, 6670 qm Straßenfahrbahn, 8600 qm Wechtholterung von Wegflächen.  
§ 222.2.1. Pläne u. Bedingungen auf unserm Geschäftszimmer in Lauda, Bahnhofstr. Nr. 11, sowie auf unserm Bauverein in Tauberbischofsheim, Pfarrergasse Nr. 87a an Vertretenen während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht. Keine Abgabe nach auswärts. In den Angebots- und Vorbrücke bei uns erhält. Angebote vollständig auszufüllen und ausgerechnet, verschlossen u. kostenfrei mit Aufschrift: **„Bahnbau Tauberbischofsheim-Königheim“** versehen, bis **Mittwoch, den 4. Dezember d. J., vorm. 10 Uhr**, dem Zeitpunkt der Verhandlungs-Verhandlung, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Lauda, 6. Nov. 1912. **Großh. Bauinspektion.**

§ 222.2.1. Karlsruhe. Die Unterbaues für die 6 km lange eingleisige Bahnstrecke von Tauberbischofsheim bis Königheim nach Vorordnung des Min. d. Fin. vom 3. Jan. 1907 in einem Los zu vergeben:  
Hauptarbeiten beil. 51 000 cbm Erd- u. Felsbewegung, beil. 43 600 qm Böschungsfächen, beil. 2700 cbm Baugrubenaushub, beil. 150 cbm Beton, beil. 96 Stück Pfeile (zu rammen), beil. 2100 cbm Mauerwerk einschl. Quader, beil. 40 cbm Gewölbemaauerwerk, 215 qm Pflaster, 6670 qm Straßenfahrbahn, 8600 qm Wechtholterung von Wegflächen.  
§ 222.2.1. Pläne u. Bedingungen auf unserm Geschäftszimmer in Lauda, Bahnhofstr. Nr. 11, sowie auf unserm Bauverein in Tauberbischofsheim, Pfarrergasse Nr. 87a an Vertretenen während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht. Keine Abgabe nach auswärts. In den Angebots- und Vorbrücke bei uns erhält. Angebote vollständig auszufüllen und ausgerechnet, verschlossen u. kostenfrei mit Aufschrift: **„Bahnbau Tauberbischofsheim-Königheim“** versehen, bis **Mittwoch, den 4. Dezember d. J., vorm. 10 Uhr**, dem Zeitpunkt der Verhandlungs-Verhandlung, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Lauda, 6. Nov. 1912. **Großh. Bauinspektion.**

§ 222.2.1. Karlsruhe. Die Unterbaues für die 6 km lange eingleisige Bahnstrecke von Tauberbischofsheim bis Königheim nach Vorordnung des Min. d. Fin. vom 3. Jan. 1907 in einem Los zu vergeben:  
Hauptarbeiten beil. 51 000 cbm Erd- u. Felsbewegung, beil. 43 600 qm Böschungsfächen, beil. 2700 cbm Baugrubenaushub, beil. 150 cbm Beton, beil. 96 Stück Pfeile (zu rammen), beil. 2100 cbm Mauerwerk einschl. Quader, beil. 40 cbm Gewölbemaauerwerk, 215 qm Pflaster, 6670 qm Straßenfahrbahn, 8600 qm Wechtholterung von Wegflächen.  
§ 222.2.1. Pläne u. Bedingungen auf unserm Geschäftszimmer in Lauda, Bahnhofstr. Nr. 11, sowie auf unserm Bauverein in Tauberbischofsheim, Pfarrergasse Nr. 87a an Vertretenen während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht. Keine Abgabe nach auswärts. In den Angebots- und Vorbrücke bei uns erhält. Angebote vollständig auszufüllen und ausgerechnet, verschlossen u. kostenfrei mit Aufschrift: **„Bahnbau Tauberbischofsheim-Königheim“** versehen, bis **Mittwoch, den 4. Dezember d. J., vorm. 10 Uhr**, dem Zeitpunkt der Verhandlungs-Verhandlung, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Lauda, 6. Nov. 1912. **Großh. Bauinspektion.**

§ 222.2.1. Karlsruhe. Die Unterbaues für die 6 km lange eingleisige Bahnstrecke von Tauberbischofsheim bis Königheim nach Vorordnung des Min. d. Fin. vom 3. Jan. 1907 in einem Los zu vergeben:  
Hauptarbeiten beil. 51 000 cbm Erd- u. Felsbewegung, beil. 43 600 qm Böschungsfächen, beil. 2700 cbm Baugrubenaushub, beil. 150 cbm Beton, beil. 96 Stück Pfeile (zu rammen), beil. 2100 cbm Mauerwerk einschl. Quader, beil. 40 cbm Gewölbemaauerwerk, 215 qm Pflaster, 6670 qm Straßenfahrbahn, 8600 qm Wechtholterung von Wegflächen.  
§ 222.2.1. Pläne u. Bedingungen auf unserm Geschäftszimmer in Lauda, Bahnhofstr. Nr. 11, sowie auf unserm Bauverein in Tauberbischofsheim, Pfarrergasse Nr. 87a an Vertretenen während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht. Keine Abgabe nach auswärts. In den Angebots- und Vorbrücke bei uns erhält. Angebote vollständig auszufüllen und ausgerechnet, verschlossen u. kostenfrei mit Aufschrift: **„Bahnbau Tauberbischofsheim-Königheim“** versehen, bis **Mittwoch, den 4. Dezember d. J., vorm. 10 Uhr**, dem Zeitpunkt der Verhandlungs-Verhandlung, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Lauda, 6. Nov. 1912. **Großh. Bauinspektion.**